

Buchbesprechung : "Annalen der Gemeinwirtschaft"

Autor(en): **Walter, E.J.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **10 (1930-1931)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Zinsen aus diesen Kapitalanlagen müssen zum großen Teil wieder als Kapital in Europa verbleiben.

Es wäre aber trotzdem einseitig, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Europas ausschließlich auf das Konto der Amerikaner zu schreiben. Die Tatsache, daß im Jahre 1930 die amerikanische Konjunktur trotz allem Protektionismus eine *empfindliche Abschwächung* erlitten hat, zeigt deutlich, daß auch bei Europa die Wurzeln des Uebels tiefer liegen müssen. Auch abgesehen von der amerikanischen Schutzzöllnerei, wirkt in der Nachkriegszeit *eine ganze Reihe von Kräften* dahin, den einstigen Vorsprung Europas in der kapitalistischen Entwicklung immer mehr zu beseitigen und damit auch das innere Gleichgewicht des Kapitalismus als System dauernd zu stören: zunächst die ungeheure *Kapitalvernichtung* durch den Krieg selbst, dann die *Industrialisierung Asiens* mit inneren nationalrevolutionären Folgen, *technische Umwälzungen*, wie die teilweise Verdrängung der Kohle durch das Erdöl, die Verschärfung der *Landwirtschaftskrise*, die Entwicklung des *Bolschewismus in Rußland* und nicht zuletzt die politische Erschütterung durch den Aufschwung der *Arbeiterbewegung* in der Nachkriegszeit. Weit davon entfernt, den Hoffnungen der Kommunisten gemäß selbsttätig zusammenzuberechnen, hat doch der europäische Kapitalismus mit seinem geschichtlichen Vorsprung auch seine *innere Stabilität verloren*, sich zur Beherrschung der Wirtschaftsprobleme ungeeignet erwiesen, die er selbst aufgeworfen hat. Und zugleich zeigt auch die letzte Entwicklung des amerikanischen Kapitalismus, daß auch seine Zaubermittel auf die Dauer das *Versagen des kapitalistischen Wirtschaftssystems* nicht aufzuhalten vermögen.

Buchbesprechung.

«Annalen der Gemeinwirtschaft.»

6. Jahrgang, 2. Heft.

In einer Zeit, da die Frage der Durchführbarkeit des Fünfjahresplanes auf der historischen Tagesordnung steht, ist eine objektive Darstellung der Voraussetzungen und voraussichtlichen wirtschaftlichen Folgen dieses gigantischen Versuches bolschewistischer Verzweiflungspolitik sehr zu begrüßen. Heft 2 des 6. Jahrganges der «Annalen der Gemeinwirtschaft» stellt den vom Herausgeber Edgar Milhaud einläßlich erörterten Versuch dar, das Problem des Fünfjahresplanes von allen Seiten zu beleuchten. Leider sind Milhauds Versuche, auch bolschewistische Mitarbeiter heranzuziehen, erfolglos geblieben. Milhaud mußte sich damit begnügen, aus der russischen Zeitschrift «Die sozialistische Wirtschaft» einen 1929 erschienenen Programmartikel des Hauptschriftleiters M. Bronski, «Das sozialistische Programm für die Wiederaufrichtung der Volkswirtschaft der UdSSR. während der nächsten fünf Jahre», in wörtlicher Uebersetzung zum Abdruck zu bringen.

Bronski vertritt in diesem Artikel den offiziellen Standpunkt der russischen Regierung. Bronski glaubt, daß bei der Aufstellung des Fünf-

jahresplanes noch gar nicht alle verborgenen Kräfte der russischen Wirtschaft in Rechnung gestellt seien. Eine Steigerung der Gesamtproduktion der Industrie auf 279 Prozent am Ende der Fünfjahresperiode scheint Bronski nicht unmöglich zu sein. Der Fünfjahresplan rechne mit einer Steigerung der Kaufkraft des Rubels, mit der Anlage von 23 Milliarden Rubeln in der Landwirtschaft, wovon 5 Milliarden von Staats wegen und auf dem Wege des Kredites, der Rest aber von der Bevölkerung selbst aufgebracht werden soll, mit 20 Milliarden Investitionen in der Industrie und 10 Milliarden im Transportwesen. Es ist nicht einzusehen, wie die Landwirtschaft aus privaten Mitteln 18 Milliarden Rubel aufbringen kann, wo doch der ganze Wirtschaftsplan auf einer Preis- und Produktionspolitik aufgebaut ist, welche die Industrie auf Kosten der Landwirtschaft entwickeln will. Ebenso wichtig ist die Angabe, daß der öffentliche Haushalt 52 Prozent der Kapitalanlagen vermitteln soll. Gleichzeitig stellt Bronski fest, daß noch «die einfachsten Unterlagen» für die Berechnung des Angebotes und der Nachfrage fehlen. Die «zahlenmäßigen Berechnungen des Gosplan und des Handelskommissariates» tragen «ausgesprochenermaßen den Charakter einer bloßen Orientierung».

Viel ausführlicher, viel kritischer und viel negativer wird der Fünfjahresplan von dem in Prag lebenden russischen Professor S. Procopovicz besprochen. Da keine politische Diktatur die Bauern zwingen könne, Ersparnisse zum Ausbau ihrer Wirtschaft aufzuwenden, werde die «Folge eine Stagnation und ein Rückgang der Landwirtschaft sein». «Der Fünfjahresplan ist undurchführbar...» «Was seiner Verwirklichung entgegensteht, ist das Fehlen von Massen qualifizierter Werktätiger, sowohl von Arbeitern als von Ingenieuren und landwirtschaftlichem Personal, und ebenso das Fehlen der großartigen Kapitalakkumulation, auf der der Fünfjahresplan aufgebaut ist.»

Jetzt, da die Meldungen aus Rußland den kommenden Zusammenbruch des bolschewistischen Experimentes immer deutlicher erkennen lassen (die Sistierung der Arbeitslosenfürsorge, die Einführung der Zwangsarbeit, die Unterbindung der Aufstiegsmöglichkeiten für die Arbeiter in die Staatsmaschinerie, die Kaltstellung Rykows, die zunehmende Zahl von Prozessen gegen sogenannte «Gegenrevolutionäre», die Vollendung der Idee der kommunistischen Diktatur in der Person Stalins), gewinnt dieses Heft der «Annalen» erhöhte aktuelle Bedeutung. Rußland steht am Vorabend entscheidender geschichtlicher Umwälzungen. Es steht nicht mehr das «Daß», es steht nur noch das «Wann» und das «Wie» in Frage. E. J. W.